



Komposition, undatiert, signiert, Acryl, Baumwolle, 18x16 cm

Angelika John - Lebendige Spuren

Ausstellung: 29.01.-18.06.2023, Sonntag 14-17 Uhr, Kultursaal der VAMED Klinik Schloss Pulsnitz, Wittgensteiner Str. 1, 01896 Pulsnitz

Angelika John - Kurzbiographie

1956 geboren in Ebersbach/Oberlausitz
1976-1982 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Diplom/Design
1982-1984 Arbeitsaspirantur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
seit 1986 freischaffend in Nevern und Wismar
seit 1990 Mitglied im Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V., im BBK und in der Gemeinschaft Wismarer Künstler und Kunstfreunde e.V.
2010 Umzug von Nevern nach Wismar, Arbeitsstipendium im Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
2011 IX. Internationales Pleinair im Atelier Otto Niemeyer-Holstein, Usedom
2016 am 1. Juni verstorben

Eigene Ausstellungen und zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland seit 1990

Arbeiten im öffentlichen Besitz, u. a. beim Land Mecklenburg-Vorpommern

Ulrich Rudolph - Künstlerische Arbeit und Werk

„Diplom-Textilgestalterin“ – solcherart und korrekt, gemäß ihres Abschlusses an der Berliner Kunsthochschule, wies sich Angelika John in Katalogen und Falblättern aus: Indiz allemal für Solidität der Herkunft des Künstlerischen, die hier sowohl aus der Logik des hineingeborenen Lebensraums (die traditionsreiche, wenn auch heute verblichene Oberlausitzer Textilandschaft) als auch der frühen sehnsuchtsvollen Weiterung als ein Handwerk bestimmt ist, dem die Türen zur Kunst seit jeher offen stehen. Wenn denn da eine am Zuge ist, die früh ihre Lust fühlt und das Wollen, daraus etwas machen zu können, was sie bis heute in den vergangenen etwa 25 Jahren daraus gemacht und an Schöpfungen geboren hat, klingt diese Bezeichnung eher wie eine bescheidene und sichtliche Untertreibung....

Klar ist aber sichtlich vor allem eines: Die besondere Eigenwilligkeit, Prägnanz und die Anmutung überzeugender Selbstverständlichkeit, mit der Angelika John im transparent bleibenden Zusammenspiel von textilen oder papiernen Stofflichkeiten, Farbe und Linie eine hochpoetische Bildsprache sehr komplexer Sinnlichkeit entwickelt hat, treffen ihresgleichen nur im Besten unserer Zeit, und ich möchte sie daher jedem ans Herz legen, so wie sie mir selbst ans Herz gewachsen sind.

Text 2005/14

Angelika John, Versuch einer Arbeitserläuterung:



Angelika John, 2009 (Foto: Falko Baatz)

Die Weberei erfordert zu viel Zeit, die Malerei dagegen verlangt ein zu hohes Tempo, so entstand eine Collagetechnik, Phasen rascher Kompositionsskizzen und Phasen der Besinnung, ein Wechsel von schnell – Malerei und langsam – Applikation.

Eine farbige Sehnsucht nach Ganzheit prägt meine Intension gerade mit verschiedenen Textilien zu arbeiten, dem Material, das dem Menschen sinnlich am nächsten ist, das seine zweite Haut bildet. Bilder werden aus Schichten und Gedanken aufgebaut, mit Materialien und Techniken spielend. Ein erneuter Farbauftrag oder ein Überfangen mit transparenten Stoffen können Farbtöne entstehen lassen, die man kaum mischen kann.

Häufig und sehr markant kontrastieren rote mit blauen Farbtönen in den verschiedenen Gewebeschichten. Über eine Bedeutungsebene kann sich eine weitere darüber lagern, Konturen verdecken, Spannungen lösen und sich in einem Ganzen zusammenfügen. Begegnungen, Dialoge, Konfrontation und menschliche Beziehungen – das sind meine Themen, Grundthemen des menschlichen Daseins, als Reflex des gelebten Alltags.

Das Spiel der Farben ist eine Art visueller Musik, die Erinnerungen und Assoziationen hervorrufen können. Für mich ist ein Bild gut, wenn es zum Träumen verleitet. Landschaften, Wesen und Gestalten können den Betrachter in andere Welten entführen, sind als Paraphrasen zu verstehen, sind mehr Vision als Abbild. Durch die prozesshafte Arbeit steht selten irgendeine Arbeit allein, oft braucht es mehrere Varianten, bis alles zu einem Thema farbig Gestalt angenommen hat. Insgesamt halten sich das bewusste Spiel mit der Konstruktion, mit geometrischen Grundformen und spontan wirkende gegenständlich-figurative Gestaltungen die Waage, spielerisch ist vieles, ornamental manches.

Eine Ausstellung des Ernst-Rietschel-Kulturringes e.V., gefördert durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, die Stadt Pulsnitz und die VAMED Klinik Schloss Pulsnitz. Bitte informieren Sie sich vor einem möglichen Besuch über die dann geltenden Zugangsbedingungen zur VAMED Klinik Schloss Pulsnitz – Danke!